

## FLÜSSE VERBINDEN

Zusammenfassung des Vortrags  
 am 12.11.2004 im Jugendgästehaus, Fürstenfeld

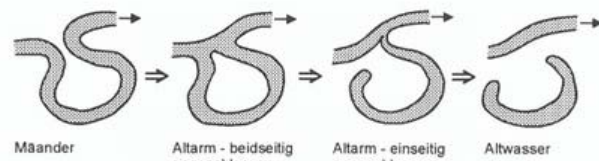
### A Entstehung der Morphologie der Flüsse und des Talbodens

#### 1 flüsse verbinden

Die turbulente Strömung und die dadurch ausgelösten Erosions- und Sedimentationsprozesse an den Ufern und am Gewässergrund entwickeln die ökomorphologischen Strukturen im und am Flusslauf.

#### 2 RAABTAL BEI MOGERSDORF

Wasser fließt nie geradlinig. Der Lauf des Flusses ist immer gewunden, bei geringerem Gefälle bildet sich Mäander. Aus den Flussschlingen werden Omega-Mäander. Die Landbrücke kann durchbrechen, wodurch ein Altarm entsteht.

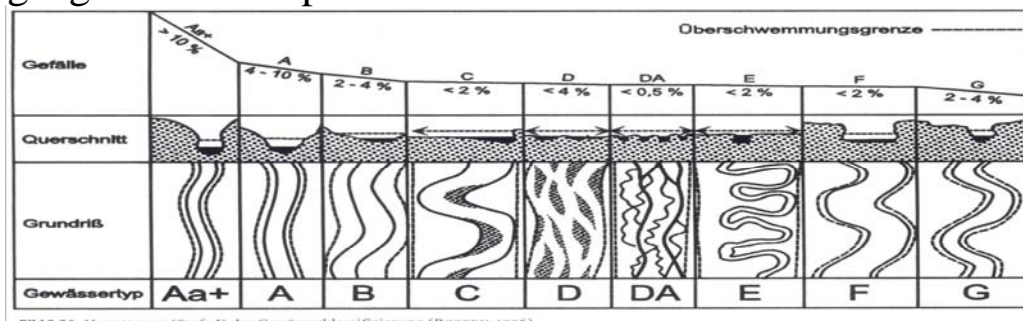


#### 3 die natürlichen lebensräume.

Die morphogenese des flusses schafft ketten unterschiedlicher lebensraumelemente.

Je nach den lokalen Strömungsverhältnissen und nach der Art von Geschiebe und Schwebstoffe bilden sich Schotter-, Kies-, Sand- oder Schlamm-bänke aus. Am prallhang entsteht meistens ein uferabbruch (oft eine lehmwand).

#### 4 übergang zwischen alpen und tiefland lafnitz und raabm



Beispiel: Lafnitz bei Loipersdorf-Kitzladen

Beispiel: Raab bei Mogersdorf

#### 5 flüsse schaffen eine große vielfalt an verschiedenen lebensräumen

Die Fischarten der verschiedenen Fließgewässerabschnitte brauchen in ihren verschiedenen Altersstadien und Lebensabschnitten verschiedene Strukturen im Fluss.

z.B.: Schotterboden für Ablachen  
 seichtes Sandufer als Jungfischunterstand  
 ruhiges Tiefwasser als Winterstandort

## 6 ab1955

Die Raab war für die deutliche Ausprägung der Mäander bekannt. Ein besonderes Charakteristikum für diesen Fluss war das seltene Auftreten von Mäandersprüngen.

## 5 lebendige flüsse - mäander

Bedingt durch die Lage am Alpenostrand sind besonders die Tallandschaften des Südosten von Österreich von besonders gut ausgeprägten Mäandern charakterisiert.

## 7 szentgotthárd mogersdorf weichselbaum

Die Großlebensräume an den Hügeln des mittleren Raabtales sind durch Ökokorridore verbunden. Die Konnektivität dieser Tallandschaft mit den flankierenden Hügelzügen ist europaweit ein wertvolles Schutzgut.

Die Konnektivität, der intakte Ökoverbund der Großlebensräume sind eine besondere Qualität des Raab- und Lafnitztales.

## 8 lahn lafnitz

In den Tälern mit geringem Gefälle bilden sich Lahnen - Nebengerinne des Flusses - aus.

## 9 die lahn

Lahnen sind als Nebengerinne auf dem Talboden typisch für die Täler in dieser Höhenstufe. Oft wurden die Lahnen im Zuge der Wasserkraftnutzung als Nebengerinne erhalten, während der Fluss, um möglichst lange das Gefälle zu erhalten, an einer Talseite in erhöhter Lage geführt wurde.

---

## B Seltene, schutzwürdige Säugetiere an Lafnitz und Raab

## 10 fischotter in österreich

## 11 rückszugsgebiete 1985

Neben dem Waldviertel war das Südburgenland das Rückzugsgebiet des Otters in Österreich.

## 12 fährten des otters

Lange Zeit konnte der nachtaktive Otter nur anhand seiner Fährten nachgewiesen werden.

## 13 brücken als todesschwellen

Ungeeignete Straßenbrücken veranlassen den Otter die Fahrbahn zu überqueren, was relativ häufig zum Verkehrstod führt.

14 von der lebensader zum kanal

Die harte Regulierung bis Ende der 80er-Jahre hat wertvollen Lebensraum zerstört.

15 aus dem leben der otter

16 aus dem leben der otter

17 aus dem leben der otter

18 biber an lafnitz und raab

Bisher wurden an der Raab mehrmals Biber nachgewiesen. Dabei handelte es sich jedoch immer um Entflozene Kanadier. Die Population der ausgewilderten Europäischen Biber hat bereits die Raab-Mündung bei Győr erreicht. Ein vordringen entlang der Raab ist in der nächsten Zeit zu erwarten.

---

**C Besondere Tiere, welche auf das Bestehen eines hochwertigen Lebensraumes und intakten Biotopverbundes angewiesen sind.**

19 flussuferläufer *actitis hypoleucos*

Hält sich auf Kies- und Sandbänken auf und brütet auch dort. Österreichischer Vorkommensschwerpunkt in Südost-Österreich (Lafnitz-Raab-Gebiet)

20 eisvogel *alcedo atthis*

Fischt von überhängenden Zweigen aus. Brütet in Nisthöhlen, die er in Uferanbrüche gräbt. Österreichischer Vorkommensschwerpunkt in Südost-Österreich (Lafnitz-Raab-Gebiet)

21 höhlenbrüter *uferschwalbe riparia riparia*

Brütet in Nisthöhlen, die sie in Uferanbrüche gräbt.

*bienenfresser merops apiaster*

Brütet in Nisthöhlen, die er in sandige Anbrüche gräbt. Geht dazu gerne in Sandgruben.

22 wiedehopf *upupa epops*

Brütet oft in hohlen Weiden im Bereich der Talwiesen (Name). Österreichischer Vorkommensschwerpunkt in Südost-Österreich (Lafnitz-Raab-Gebiet)

23 altarme - knotenpunkte der artenvielfalt

In den Altarmen der Lafnitz können Süßwasserschwämme nachgewiesen werden.

24 auwald und altwässer

## 25 auwiesen und schmetterlinge

Die letzten erhaltenen Auwiesen im Raab- und Lafnitztal sind ein Schutzgut von außerordentlichem Wert. Als besondere Arten sollen die beiden Arten Ameisenbläulinge *Maculinea teleius* und *Maculinea nausitous* und der Dukatenfalter *Lycaena virgaureae* genannt werden.

## 26 weißstorch

Österreichischer Vorkommensschwerpunkt in Südost-Österreich (Lafnitz-Raab-Gebiet).

Nach der Intensivierung der Wiesen zu Ackerflächen ist die Regeneration von Talwiesen nach Verzicht weiterer Düngung, der Aussaat von Mähgut bodenständiger Wiesenkräuter und der forcierten Aberntung des Mähgutes schon nach einigen Jahren möglich.

## 27 rotwild

### wasserläufe und augehölze bilden den biotopverbund zwischen großlebensräumen

Die Aue-Bestände sind das Rückgrat des Biotopverbundes in der Talandschaft. Sowohl im Lafnitz- als auch im Raab-Tal wechseln das Rotwild im Frühsommer in die Auen ein, um dort die Kälber zu setzen. Im Herbst ziehen das Rotwild wieder in die Hügel zurück.

Die bestehenden Strukturen der Natur- und der Kulturlandschaft sowie der Bestand dieser ursprünglichen jährlichen Zyklen sind ein Beweis für die intakten ökologischen Funktionen des Talraumes im Lafnitz- und Raabtal.

---

## **D Darstellung des sehr hochwertigen Biotopverbundes im Lafnitz- und Raabtal anhand von Luftbildern:**

## 28 Lafnitztal bei Weichselbaum

Der Talboden ist von einem Aderwerk von Ökokorridoren durchzogen. Trotz Intensivierung der Landwirtschaft ist der Talboden ausreichend strukturiert. Dadurch werden die Großlebensräume "Auwald" und "Wald im Hügelland" verbunden.

Allfällige strukturarme Areale können problemlos strukturell-ökologisch regeneriert werden.

## 29 Raabtal bei Weichselbaum

Der Talboden ist von einem Aderwerk von Ökokorridoren durchzogen.

Dieser Wert sollte im Naturschutz verstärkt anerkannt werden, weil die Erhaltung vieler Schutzgüter von dessen Bestehen abhängt.

30 biotopverbund am talboden von feistritz, lafnitz, lahn

31 biotopverbund am talboden von feistritz, lafnitz, lahn